



AUSGEGEBEN AM
3. DEZEMBER 1926

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 437904 —

KLASSE 70b GRUPPE 6
(M 88446 VII/70b)

Mabie, Todd & Co. Limited in London.

Füllvorrichtung für Füllfederhalter.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. Februar 1925 ab.

Für diese Anmeldung ist gemäß dem Unionsvertrage vom 2. Juni 1911 die Priorität auf Grund der Anmeldungen in England vom 24. Mai, 5. Juli und 26. September 1924 beansprucht.

Die Erfindung bezieht sich auf Füllvorrichtungen für Füllfederhalter, insbesondere auf Füllvorrichtungen derjenigen Art, bei welcher eine besondere, mit dem Tintenfaß in Verbindung stehende Füllkammer vorgesehen ist.

Die bekannten, ähnlich ausgebildeten Vorrichtungen haben den Nachteil, daß die in die Füllkammer eingefüllte Tinte nach dem Füllen des Halters entweder nicht restlos nach dem Tintenfaß zurückfließt, so daß Verschmutzungen entstehen, oder daß die Füllkammer selbst aus nachgiebigem Stoff besteht und zum Füllen des Halters zusammengedrückt werden muß. Bei Vorrichtungen der zuletzt erwähnten Art ist selbstverständlich ein Beschmutzen der Hände beim Füllen des Halters sozusagen unvermeidlich.

Der Zweck der Erfindung ist nun, alle diese Nachteile zu beseitigen und eine billig herzustellende Füllvorrichtung zu schaffen, die unter größtmöglicher Schonung der Tinte ein einwandfreies Füllen des Halters ermöglicht.

Erreicht wird dies im wesentlichen erfindungsgemäß dadurch, daß der Boden der einen stets gleichbleibenden Rauminhalt aufweisenden Füllkammer durch eine oder mehrere kleine Öffnungen mit dem Tintenfaß dauernd in Verbindung steht.

Auf der Zeichnung sind einige Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und es ist

Abb. 1 eine geschnittene Ansicht eines Teiles eines Gefäßes mit einer aus einem Stück mit diesem bestehenden Füllkammer,

Abb. 2 eine ähnliche geschnittene Ansicht einer abgeänderten Ausführungsform für die Befestigung der Verschlußvorrichtung.

Abb. 3 eine weitere Abänderungsform der Verschlußvorrichtung,

Abb. 4 eine geschnittene Ansicht einer Ausführungsform, bei welcher die Kammer getrennt von dem Gefäß hergestellt ist,

Abb. 5 eine der Abb. 4 ähnliche Ansicht mit einer an dem Gefäß vorgesehenen abnehmbaren Kammer,

Abb. 6 eine weitere abgeänderte Ausführungsform mit abnehmbarer Kammer im Schnitt und

Abb. 7 eine geschnittene Einzelansicht.

Wie aus Abb. 1 ersichtlich ist, wird die Kammer *A* durch einen Teil des Halses *C* der Flasche *C*¹ gebildet. In dem zylindrischen Hals *C* ist unten eine Scheibe *B* und oben ein Verschluß *D* angebracht. Die Scheibe *B* wird im Hals der Flasche abgedichtet und mit einer mittleren Öffnung *B*¹ versehen, durch welche die Verbindung der Kammer *A* mit dem Innern der Flasche *C*¹ hergestellt wird. Die Scheibe *B* kann mit mehreren verhältnismäßig kleinen Öffnungen *B*¹ (Abb. 3) ausgerüstet werden, oder aber ihre Außenkante kann gerillt oder in senkrechter Ebene mit Nuten versehen werden. Die Größe der Öffnung oder Öffnungen *B*¹ oder der am Umfang vorgesehenen Nuten wird so gewählt, daß das freie Fließen eines Teiles des Inhaltes der Flasche in die Kammer *A* beim einfachen Kippen der Flasche verhindert wird, diese Flüssigkeit vielmehr erst dann in die Kammer *A* gelangen kann, wenn beispielsweise durch hef-

tiges Schütteln der umgekehrten Flasche der auf die Flüssigkeit wirkende Druck vergrößert wird. Sobald die Flüssigkeit in die Kammer *A* eingeströmt ist, kann der Verschluß *D* abgenommen und die Feder eines Füllfederhalters zwecks Füllens eingeführt werden. Die Größe der Öffnung oder Öffnungen *B*¹ ist so gewählt, daß nach Abnahme des Verschlusses *D* kein wesentlicher oder nennenswerter Teil des Inhaltes der Kammer *A* zurück nach der Flasche fließt.

Falls das Schütteln der verkorkten Flasche zwecks Einfüllens eines Teiles ihres Inhaltes in die Kammer *A* vermieden werden soll, können die Öffnung oder Öffnungen *B*¹ einen solchen Durchmesser erhalten, daß die Flüssigkeit infolge ihres Eigengewichtes in die Kammer *A* einströmt, wobei diese Öffnungen jedoch nicht so groß ausgeführt werden, daß die Flüssigkeit schnell einströmen kann, so daß, wenn die Flasche wieder in ihre Ursprungslage zurückgebracht und der Verschluß *D* abgenommen worden ist, die ganze oder der Hauptteil der Flüssigkeit genügend lange und in genügender Menge in der Kammer zurückbleibt, um einen Füllfederhalter zu füllen.

Bei dem in Abb. 2 veranschaulichten Ausführungsbeispiel ist an der Innenfläche des Flaschenhalses oberhalb der Schulter *c*¹ ein ringförmiger Ansatz *C*² vorgesehen, und die aus nachgiebigem oder zusammendrückbarem Stoff bestehende Verschlussscheibe *B* wird in dem Flaschenhals abwärts gedrückt, bis der ringförmige Ansatz *C*² in ihren Außenumfang eingreift, d. h. der Ansatz *C*² von der Scheibe umgeben ist.

Gemäß der Ausführungsform nach Abb. 3 weist der Flaschenhals eine im Querschnitt rechteckige ringförmige Aussparung *C*³ auf, durch welche die Außenkanten der Scheibe *B* gehalten werden.

Bei allen bisher beschriebenen Ausführungsformen bildet die Kammer *A* einen Teil der Flasche selbst, doch kann gemäß der Erfindung auch die Kammer getrennt von der Flasche hergestellt werden, so daß sie vorübergehend an Flaschen verschiedener Bauart befestigt werden kann. In solchen Fällen kann die Verschlußvorrichtung in der Flasche oder in der Kammer *A* untergebracht werden.

Gemäß der in Abb. 4 veranschaulichten Ausführungsform der Erfindung wird die Kammer *A* durch einen rohrförmigen Teil aus Gummi oder anderem geeigneten Stoff hergestellt, dessen eines Ende mit einem Flansch versehen ist und den Verschluß oder Korken *D* aufnehmen kann, während das andere Ende über den Hals oder

den Flansch am Auslaßende einer Flasche geschoben werden kann. Die Verschluß- oder Absperrvorrichtung *B* besteht hier aus einem Stück mit der Flasche *C*¹ und wird durch einen verengten Teil *B* mit einer mittleren Öffnung *B*¹ gebildet.

Nach der Ausführungsform in Abb. 5 ist der Hals der Flasche mit einer Kammer versehen, die einen Teil der Kammer *A* bildet. Der übrige Teil der Kammer *A* befindet sich in dem abnehmbaren Gummitteil *C*, der auf den Flaschenhals aufgeschoben werden kann. Am unteren Ende des Flaschenhalses befindet sich die Verschlußvorrichtung *B*, die in diesem Falle durch einen inneren Flansch am Flaschenhals gebildet wird, so daß eine Öffnung *B*¹ für den Durchgang der Flüssigkeit verbleibt. Beim Füllen eines Federhalters wird die Feder *E* in den dem Flaschenhals vorgesehenen Teil der Kammer *A* eingeführt, wodurch eine Beschädigung oder Zerstörung der Feder selbst verhindert wird.

Gemäß dem in Abb. 6 veranschaulichten Ausführungsbeispiel bestehen die Kammer *A* und die Verschlußvorrichtung *B* aus einem Stück und sind getrennt von der Flasche hergestellt. Die Vorrichtung kann hier als Ganzes vorübergehend in einem Flaschenhals o. dgl. angebracht werden. Selbstverständlich ist auch hier wieder ein Verschluß *D* für die Kammer *A* vorgesehen. Der Verschluß *D*¹ der Flasche selbst wird in einem solchen Falle zweckmäßig mit einer Bohrung versehen, in welche das untere, mit Gewinde versehene Ende der Kammer *A* eingeführt wird.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Füllvorrichtung für Füllfederhalter, bei der eine besondere, mit dem Tintenfaß in Verbindung stehende Füllkammer vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Boden der einen stets gleichbleibenden Rauminhalt besitzenden Füllkammer (*A*) durch eine oder mehrere kleine Öffnungen (*B*¹) mit dem Tintenfaß (*C*¹) dauernd in Verbindung steht.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Füllkammer als besonderer Teil hergestellt und lösbar an dem Flaschenhals befestigt ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in dem verlängerten Hals (*C*) des Tintenfassens eine mit einem Loch oder mehreren Löchern versehene Scheibe (*B*) eingepreßt oder durch Einbuchtungen (*C*²) oder Aussparungen (*C*³) des Flaschenhalses gehalten ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

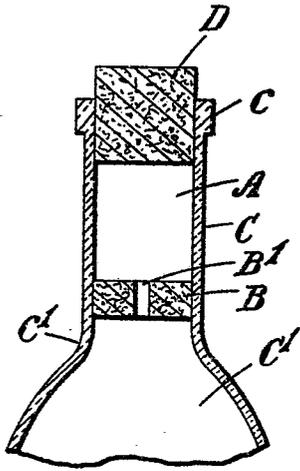


Abb. 2.

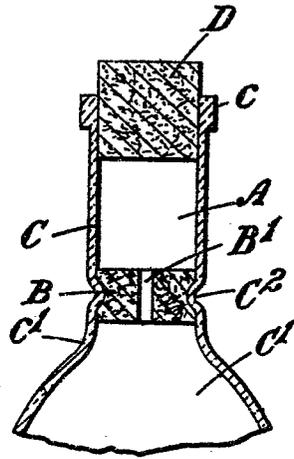


Abb. 3.

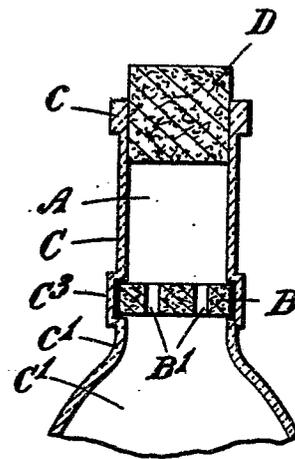


Abb. 4.

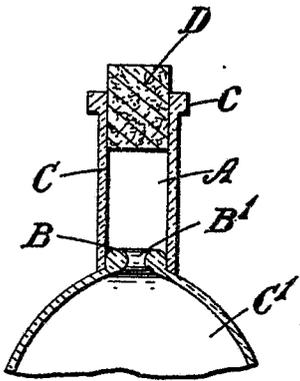


Abb. 5.

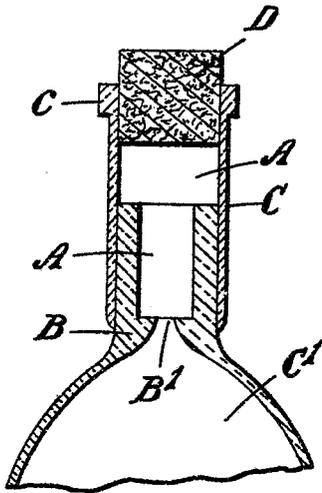


Abb. 6.

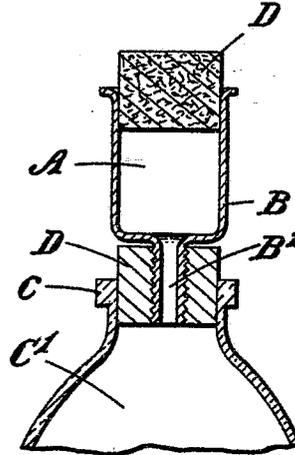


Abb. 7.

